

## Chronik des Wehrsdorfer Waldbades

Der Wunsch nach einem Bad in Wehrsdorf reicht weit zurück, bis ins Jahr 1924. Dort wurde schon von Seiten der Bevölkerung an den Gemeinderat die Bitte nach dem Bau eines Schwimmbades gerichtet.

Als erstes sei hier ein Schreiben vom 15.03.24 von einem Hermann Hänsch erwähnt, der in diesem auch seinen Vorschlag für den Standort zum Ausdruck bringt. Und zwar sollte es in der Mulde, hinter der Kirche, wo der Teich ist am Waldesrand, wo der Fußweg von Weifa runterkommt seinen Platz finden. Ein weiterer Antrag wird von dem GVO Hermann Kittan verfasst, der auch die Unterstützung der Gemeinde, damaliger Bürgermeister Heinze, findet, welches im Protok. der GVO vom 16.07.24 und 04.08.25 seinen Niederschlag findet.

Mangels Geldes kann der Bau des Bades jedoch in diesem Jahr nicht vorgenommen werden, man will es sich vormerken und evtl. im Haushaltplan von 1926/27 einen entsprechenden Betrag einsetzen. Auch ist die Platzfrage noch zu klären. Wie aus dem Protok. der GVO vom 17.08.26 hervorgeht, bietet Herr Gerhard Augst einen Teil seines im Tännicht gelegenen Areals zur Pacht an. Es handelt sich um das Flurstück 865 a von Sohland, Teil einer bereits im Jahre 1912 errichteten Teichanlage.

Mit Schr. vom 20.08.26 wird von Seiten des Bgm. Heinze der 1. Antrag auf Genehmigung eines Waldbades an die Amtshauptmannschaft in Bautzen gerichtet. Dieser Antrag wird von den Bewohnern des OT Tännicht und Pilzdörfels voll unterstützt, die sich damit auch einen verbesserten Feuerschutz versprechen. Eine entsprechende Unterschriftenliste wird zur Untermauerung beigelegt.

Aus einem Schr. vom 14.02.27 geht hervor, dass von Seiten der Gemeinde Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern Gerhard und Johannes Augst sowie Likörfabrikant Theodor Hermann geführt werden. Außerdem wird nach einer ergiebigen Aussprache folgende Vereinbarung getroffen:

1. weitere Verhandlungen mit Anliegern des Tännichtwassers, welche Einspruch eingelegt haben, sollen nicht erfolgen
2. die Teichanlage soll weiter gefördert werden
3. ein Teichausschuss aus 3 Grundstücksbesitzern und den Mitgliedern des Bauausschusses soll gebildet werden
4. Ing. Wehder aus Bautzen soll mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt werden

Gleichzeitig wird eine Vereinbarung zwischen den Grundstücksbesitzern und der Gemeinde Wehrsdorf über die Pachtzeit und die zu erwartenden Kosten getroffen.

Das zum Badbau oft unterschiedliche Meinungen vertreten werden, zeigt ein Auszug aus dem Protok. der GVO vom 24.02.27. Hier wird aber auch der Antrag des Gemeindeältesten Pietsch angenommen, nach welchem das Kollegium bei Anwesenheit des Ing. Wehder das Gelände besichtigen soll. Nach der Besichtigung des Teichgeländes erklärt Ing. Wehder am 27.02.27, dass das Projekt durchführbar sei und der Kostenaufwand sich auf ungefähr 30.000 RM belaufen wird.

Am 07.03.27 wird ein Muster des Pachtvertrages zwischen der Gemeinde Wehrsdorf und den Fabrikbesitzern Gerhard und Johannes Augst sowie Milda Hermann als Besitzer des als Teichanlage eingerichteten Flurstücks 865 a für Obersohland abgeschlossen. Es wird sich geeinigt, dass die kündigungslose Pacht auf 50 Jahre festgesetzt wird.

Aus dem Protok. der Bauausschusssitzung vom 15.03.27 geht hervor, dass eine Besichtigung des Koch, Albrecht, Kittanschen Geländes erfolgen soll. Dazu wird im Protok. der GVO vom 17.03.27 vermerkt, dass Ing. Wehder sich dieses neue Gelände ansehen soll und die Geeignetheit dessen feststellen soll. Die Besichtigung soll am 26.03.27 mit den GVO vorgenommen werden.

Es schließen sich mehrere Sitzungen an und in einem Protok. der GVO vom 19.01.28 gibt der Vorsteher bekannt, dass infolge der misslichen Finanzverhältnisse der Gemeinde im kommenden Jahr der Bau eines Volksbades aus Gemeindemitteln nicht in Angriff genommen werden kann. Nun soll versucht werden, die ganze Angelegenheit in die Hände eines Vereins zu legen. Zu diesem Zweck findet eine öffentliche Versammlung am 27.02.28 statt, bei der um rege Beteiligung gebeten wird. An dieser Versammlung nehmen lt. Anwesenheitsliste ca. 100 Einwohner teil.

Aus einem Schr. vom 12.03.28 geht hervor, dass man sich nun mit den Gedanken trägt, das Bad aus der Gemeinde heraus selbst zu schaffen. Dazu hat sich ein Interessengemeinschaft gebildet, der sofort 61 Einwohner beigetreten sind. Es soll zunächst durch Veranstaltungen verschiedener Art versucht werden, die Angelegenheit zu fördern und soweit zu bringen, dass das geschaffene Bad im Jahre 1932 zum 700-jähr. Heimatfest der Gemeinde, als Angebinde überreicht werden kann.

Im Protok. der GVO vom 23.03.28 gibt der Vorsitzende Bericht über den Sachstand und schlägt vor, einen Fondsbetrag Rücklage in Höhe von 850 RM in Aussicht zu stellen. Gegen diesen Antrag stimmt der GVO Schierz im Namen der rechten Fraktion.

Auf eine Anfrage vom 25.04.28 der Amtshauptmannschaft Bautzen, ob der Antrag für das Flurstück 865 a weiter behandelt werden soll, antwortet die Gemeinde mit Schr. vom 27.04.28, dass dieser zunächst nicht weiter verfolgt werden soll, da man noch andere Erwägungen verfolgen möchte.

Nun werden von der Gemeinde verschiedene Theaterdirektionen angeschrieben, um durch Theateraufführungen zu Geld zu gelangen.

Der Bürger Hermann Hänsch macht in seinem Antrag vom 26.04.28 den Vorschlag, die GVO möchten doch beschließen, den Turnhallenfonds von 850 RM nach oben hin abzurunden auf 1000 RM, für den Ankauf von Bauland.

Am 07.05.28 fand im Erbgericht die 1. Besprechung der Interessengemeinschaft in der Volksbadangelegenheit statt, an welcher 27 Bürger lt. Anwesenheitsliste teilnahmen und ihre Meinung äußern konnten.

Auch geht aus einem Antrag der sozial. Fraktion vom 31.05.28 hervor, dass von der Einnahme von 5200 RM aus einem Waldverkauf 1000 RM zu Gunsten der Errichtung eines Bades überwiesen werden sollen. Dieser Antrag wird mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag des GVO Reinhold Böhme, der vorschlägt, die Einnahme von 5200 RM aus dem Haushaltplan zu streichen, wird mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Da die Durchführung des Badbaues immer wieder an der Finanzierung gescheitert ist, startet die Interessengemeinschaft eine private Sammlung vom 11.-13.05.28, an der sich 468 Personen beteiligten und 900 RM gezeichnet wurden. Ebenso tritt man an die Industriellen des Ortes und die Ortsvereine heran, um Spendengelder zu erhalten. Dieses geht aus einem Schr. vom 02.06.28 hervor. Der hiesige Sportklub 1919 stellt einen Betrag lt. Schr. vom 10.06.28 in Höhe von 20 RM in Aussicht. Nachdem die Sammlung für das Schwimmbad durchgeführt wurde, findet am 19.06.28

eine weitere Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft statt, in der das endgültige Ergebnis der Sammlung mitgeteilt wird, es beläuft sich auf 964,81 RM. Man ist sich einig, dass nunmehr eine Stelle geschaffen werden muss, die für die Verwaltung des Geldes verantwortlich ist. Zu diesem Zweck wurde ein vorläufiger Vorstand gebildet, in den Karl Hunger, Alfred Opitz, Willy Frommelt, Richard Wolf, Gustav Schwaar und der Bgm. Heinze gewählt wurden.

In einer Aktennotiz vom 21.06.28 geht hervor, dass man sich mit dem Gedanken trägt, als Badgelände eine Wiese Größe ca. 6000 qm vom Wirtschaftsbesitzer Hänsch, Eisert und Kittan zu erwerben.

In einer weiteren Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft erstattet der Bgm. Heinze Bericht und gibt bekannt, dass Dank der hiesigen Ortskrankenkasse, die einen größeren Betrag zur Verfügung (1200 RM) gestellt hat, nunmehr rund 2200 RM vorhanden sind.

Ebenso sind Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern Richters und Eiserts Erben sowie Herrn Kittan geführt worden. Nun wird es doch bald möglich sein, dass die vielen freiwilligen Helfer nun fleißig mit Hand anlegen können.

Es soll erwähnt werden, dass in den Vorstand der IG noch die Bauunternehmer Thomas und Hennig, sowie der Zimmermeister Opitz gewählt wurden.

Am 17.07.28 fand im Erbgericht eine erneute Mitgliederversammlung der IG statt, an der 35 Bürger lt. Anwesenheitsliste teilnahmen.

Der Sitzung vom 03.09.28 ist zu entnehmen, dass von der Teichanlage Sohland Tännicht Abstand genommen und nunmehr ein neuer Platz gefunden wurde.

Hierbei handelt es sich um die:

1. Wiesenfläche des Wirtschaftsbesitzers Hänsch von 5290 qm, der eine Anzahlung von 2000 RM auf den Kaufpreis von 2645 RM erhält, außerdem wird ihm die volle Kaufsumme ab 20.07.28 mit 8% Zinsen jährlich verzinst, ebenso wird ihm die Grasnutzung kostenlos zuerkannt
2. 320 qm von Lackfabrikant Kittan, der dafür 160 RM überwiesen bekommt
3. 210 qm von Eisert's Erben, deren Kaufpreis 105 RM beträgt, aber noch nicht abgefunden werden konnten, da die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung noch aussteht

Es wird beschlossen, eine Satzung aufzustellen und zunächst einen vorläufig notariell noch nicht beglaubigten Kaufvertrag mit den Beteiligten abzuschließen.

Um an weitere Gelder zu gelangen, soll im Herbst ein Lustspiel von guten hiesigen Kräften unter Leitung von Herrn Paul Thomas aufgeführt werden. Diese 2 Theateraufführungen, die am 21.10.28 und am 04.11.28 mit dem Stück „Die Spanische Fliege“ stattfanden, waren ein großer Erfolg und brachten einen Erlös von 579,36 RM, die ungekürzt der Badkasse zuflossen, wie im Schr. vom 23.11.28 an die Amtshauptmannschaft in Bautzen mitgeteilt wurde. Ebenfalls sollen aus einer Verlosung und aus dem Verkauf von Wehrsdorfer Großfotos weitere Mittel erübrigt werden.

Zeitgleich holt man auch Erkundigungen bei anderen Gemeinden, so in Obercunnersdorf und Schmölln wegen des Badbaues ein.

In der Sitzung vom 14.02.29 der IG geht es darum, nochmals an die Herren Dr. Feldt, Schöne und Vogelrohr heranzutreten, die eine größere Beteiligung in Aussicht gestellt haben. Auch wann die Eintragung ins Grundbuch erfolgen kann, soll mit Herrn Hänsch verhandelt werden. Die Unternehmer Thomas, Hennig und Opitz werden aufgefordert, eine Skizze anzufertigen, auf der man die Einteilung des Geländes in Bassin und Gebäude erkennen kann.

Eine weitere Sitzung findet am 15.05.30 statt, in der der Bgm. Heinze über die Sachlage Badbau referiert und zu der Meinung kommt, dass ohne bedeutende finanzielle Mittel die Erschaffung des Bades unmöglich sein wird. Da aber auch die finanzielle Lage der Gemeinde nicht die beste ist, müsse der ganze Plan auf lange Sicht hin bearbeitet werden. Als Zeitpunkt zu dem das Bad in Betrieb genommen sein möchte, nennt man das kommende Heimatfest 1932.

In der folgenden Sitzung der GVO vom 19.06.30 wird eine Denkschrift der IG vorgelegt und von den GVO beschlossen, das Badprojekt in eigene Regie zu übernehmen. Dazu haben die Ermittlungen des Bgm. Heinze geführt, die Arbeit evtl. als Notstandsarbeit anerkannt zu bekommen, was wiederum neue Hoffnung aufkommen lässt. Aus diesem Grund ist ein Bauplan notwendig, der von Ing. Wehder fertiggestellt wurde. Mit seiner Übernahme der Bauleitung, die 3% der Gesamtsumme kosten würde, erklärt man sich einverstanden, ebenfalls damit, dass ein genauer Kostenanschlag eingeholt wird, damit die Sache finanziert werden kann. Da der Vorstand der IG eine Summe von 2000 RM noch zu beschaffen versprochen hat, gilt es Mittel und Wege zu finden, um dem nachzukommen. Zunächst soll ein Skatturnier arrangiert werden, zu dessen Ausarbeitung die Herren Schwaar, Opitz und Hunger bestimmt werden. Nochmals wird vom Vorstand der IG darauf eingegangen, dass all diese Maßnahmen ohne stärkere Beteiligung der Gemeinde fast aussichtslos erscheinen. Denn auch die für den Bau notwendigen Mittel werden nicht Vereinen zur Verfügung gestellt, sondern eine Bereitstellung dieser kann nur durch entsprechende Gesuche der Gemeinde erwirkt werden. Auf jeden Fall kann sich die Gemeinde, sollte sie das Projekt Badbau übernehmen, jeglicher Unterstützung durch die IG gewiss sein und das bereits von der IG gekaufte Land sowie alle unternommenen Anstrengungen würden ihr zur Verfügung gestellt.

Dem Protok. der GVO vom 10.07.30 ist zu entnehmen, dass der Vorsteher einen Bericht über die eingeholten Erkundigungen bezüglich der Aussichten auf Bewilligung von Mitteln aus der Erwerbslosenfürsorge gibt, gleichfalls legt Ing. Wehder einen Erläuterungsbericht für die Freibadanlage vor. Aus dem Protok. der GVO vom 16.10.30 geht erschwerend hervor, dass auf dem jetzigen ins Auge gefassten Gelände nicht genügend Wasser vorhanden ist. Man beschließt, die Angelegenheit zu vertagen.

Im Jahr 1931 befasst sich der Gemeinderat wieder mit dem Badbau.

Dazu existiert ein Schr. vom 12.03.31 von Ing. Wehder, der aufgrund der Beschränkung auf geringste finanzielle Mittel erneut das Grundstück 1849 b in Erwägung zieht. Es schließt sich eine Aufstellung über die Gesamtbaukosten in Höhe von 31.000 RM, sowie die Errechnung der jährlichen Kosten und deren Deckung an.

In der Sitzung der GVO vom 19.03.31 wird bei 3 Stimmenthaltungen Ing. Wehder beauftragt, die Unterlagen für die Vorarbeiten zum Badbau zu beschaffen. Es soll versucht werden, seine Kosten noch unter einen Honorarsatz von 3% zu bekommen. Sämtliche Unterlagen werden von Ing. Wehder im März und Anfang April 1931 fertiggestellt und der Gemeinde übergeben, gleichzeitig ein Kostenvoranschlag und ein Nachweis der Wirtschaftlichkeit.

Dem folgt ein Antrag am 11.04.31 an das Arbeitsamt Bautzen, den Bau einer Freibadanlage als große Notstandsarbeit auszuführen. Erläuternd sei bemerkt, dass es zur Zeit 500 Erwerbslose in Wehrsdorf gibt, von denen ein Teil dafür eingesetzt werden könnte.

Gleichzeitig wird ein Gesuch um Gewährung einer Staatsbeihilfe in Höhe von 5000 RM an die Amtshauptmannschaft in Bautzen am 14.04.31 gestellt.

Am 18.04.31 stellte die Gemeinde ein Gesuch um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens an den Sächsischen Städte- und Gemeindetag in Dresden in Höhe von 14.350 RM.

Außerdem rechnete man noch mit einem Eigenkapital von 8-9000 RM.

Der Kreditausschuss bittet um nähere Angaben für das Rechnungsjahr 1930. Dem kommt die Gemeinde mit Schr. vom 05.05.31 nach, der vorläufige Fehlbetrag beläuft sich auf ca. 11.000 RM.

Am 15.05.31 bekam die Gemeinde vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium einen Bewilligungsbescheid zur Aufnahme eines Darlehens als verstärkte Förderung für 2050 Tagewerke x 7 RM pro Arbeitslosentagewerke = 14.350 RM. Die Darlehensaufnahme wurde jedoch vom Kreditausschuss in 1. Beratung mit Schr. vom 29.05.31 abgelehnt.

Das Arbeitsamt Bautzen gibt mit Schr. vom 01.06.31 bekannt, dass eine Gesamtförderung in Höhe von 6.150 RM gewährt wird. Diese Förderung erstreckt sich auf die Zeit vom 01.06.-30.08.31.

Mit Schr. vom 22.06.31 fragt die Amtshauptmannschaft Bautzen bei dem Gemeinderat in Wehrsdorf nach, ob der Antrag auf Gewährung einer Staatsbeihilfe aufrecht erhalten wird, obwohl der Kreditausschuss die Darlehensaufnahme abgelehnt hat. Der Gemeinderat antwortet hierauf mit Schr. vom 01.07.31, dass am Gesuch festgehalten wird und legt diesem ein ausführliches Schreiben vom 26.06.31 bei, indem nochmals an die Notwendigkeit eines Bades appelliert wird. Man erhofft sich damit eine Zusage des Kreditausschusses. Leider lehnt der Kreditausschuss auch dieses erneute Gesuch ab, welches aus einem Schr. vom 07.07.31 hervorgeht.

Diese ablehnende Haltung gibt der Vorsteher in dem Protok. der GVO vom 17.07.31 bekannt, worauf sich eine lebhafte Aussprache entspinnt.

Da mit der Durchführung des Badbaus bis Ende Juli 1931 nicht begonnen worden ist, zieht das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium mit Schr. vom 03.09.31 seinen Darlehensbescheid wieder zurück, auch das Arbeitsamt schließt sich dem mit Schr. vom 19.12.31 an, ebenso die Gemeindekammer des Freistaates Sachsen, mit Schr. vom 21.12.31, dem eine ausführliche Begründung beigelegt wird. Lediglich die Allgemeine Ortskrankenkasse verlängert ihre Zusage bis 31.10.35.

In einer Sitzung der IG vom 09.11.31 wird darauf eingegangen, dass dem Projekt Badbau voraussichtlich keine Aussichten auf Erfolg beschieden sind, man trägt sich mit dem Gedanken, eine Eisbahn einzurichten, von dieser Sache wird aber abgesehen, was aus einer Sitzung der GVO vom 19.11.31 hervorgeht.

Die letztinstanzliche ablehnende Entscheidung über die Aufnahme eines Darlehens zum Badbau wird endgültig auf einer Sitzung der GVO vom 25.01.32 bekannt gegeben.

Das Ersuchen von Frau Hilda Hänsch und Fr. Lina Richter auf Zahlung des Restkaufgeldes für das Badgelände wird in einer Sitzung der GVO vom 25.02.32 behandelt. Hierbei geht es um einen Restbetrag von 645 RM zuzüglich Zinsen. Es soll versucht werden, die Herabsetzung der Zinsen auf ungefähr die Hälfte der Forderung zu verhandeln. Sollte es zu einer Einigung kommen, ist Herrn Hänsch das Restkaufgeld zuzüglich Zinsen sowie der Kaufpreis für den Weg in Höhe von ungefähr 55 RM auszuführen. Bei 1 Stimmenthaltung beschließt man, in den Kauf des Geländes einzutreten.

Am 08.03.32 schreibt der Gemeinderat von Wehrsdorf den Landvermesser Schöne an, die Fertigstellung der Zergliederungsunterlagen vorzunehmen, damit die grundbücherliche Auflassung des Badgeländes erledigt werden kann. Dabei soll die von dem Flurstück ursprünglich vorgesehene Abtrennung eines Teilflurstückes in der Größe von 2,1 ar nicht erfolgen.

Am 30.05.32 wird der Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Wehrsdorf und Frau Hilda Hänsch, Frau Hilda Kittan und Herrn Hermann Schöne unterzeichnet. Dieser enthält eine genaue

Beschreibung sowohl der beteiligten Grundstückseigentümer, der Grundstücke als auch der gezahlten Geldbeträge. Die grundbücherliche Auflassung erfolgt gleichen Datums.

Im Jahre 1933 geht es in verschiedenen Schreiben um die Beschaffung grundbücherlicher Unterlagen, die nachträglich vom Grundbuchamt in Schirgiswalde angefordert wurden. Aus dem Schr. vom 18.04.33 geht hervor, dass die Verwirklichung des Badbaus nicht erfolgen konnte, die Gemeinde trägt sich nun mit dem Gedanken, dass vorhandene Gelände evtl. für den Kleinwohnungsbau nutzbar zu machen.

Im Jahre 1934 befasst sich der Gemeinderat jetziger Bürgermeister ist der Herr Tröger wieder mit dem Badbau.

In der öffentlichen Sitzung vom 12.06.34 gibt der Bgm. Bericht über die vorhandenen Möglichkeiten der Errichtung eines Bades. Es handelt sich um den ehemaligen Tännichteich, den Teich von Paulick und um die sogenannte Kaltbachgegend.

In der Sitzung der GVO vom 20.06.34 berichtet der Bgm. über die Verhandlungen wegen des Badgeländes mit Frau Martha Richter. Es soll eine Besichtigung dieses Geländes sowie des Geländes von Herrn Paulick erfolgen.

Am 24.07.34 geht sowohl ein Schreiben vom Gemeinderat Wehrsdorf an die Bäderbeauftragungsstelle des Deutschen Schwimmverbandes in Berlin als auch an die Amtshauptmannschaft Bautzen ein Schwimmbad errichten zu wollen und dieses als Notstandsarbeit genehmigt zu bekommen. Es betrifft die Flurstücke 1020 b, 1021, 1024 und 1025, die sich in der sogenannten Kaltbachgegend befinden. Die Flurstücke 1022, 1023, 1026 und 1062 werden teilweise mit beansprucht. Mit den Besitzern sind bereits Verhandlungen geführt worden, deren Einverständnis liegt der Gemeinde vor.

Dem schließt sich ein Schreiben vom 03.08.34 von der Amtshauptmannschaft Bautzen an, indem mitgeteilt wird, dass das wasseramtliche Verfahren erst eingeleitet werden kann, wenn ein Lageplan sowie Bauzeichnungen eingereicht würden.

Der zuständige Sachbearbeiter der Bauberatungsstelle Ing. Paatz (v. Bäderbeauftragungsstelle) schreibt am 14.08.34 an den Gemeinderat, dass er sich den Bauplatz ansehen und ein entsprechendes Gutachten erstellen will. Mit Schreiben vom 24.08.34 gibt Ing. Paatz seinen Standpunkt kund und würde sich für die Bauleitung des Bades sowie jegliche Beschaffung der dazugehörigen Unterlagen zur Verfügung stellen.

In der Sitzung vom 03.09.34 berichtet der Bgm. über die unternommenen Schritte hinsichtlich des Badbaues. Gleichzeitig schlägt er mit Schreiben vom 17.10.34 an die GVO vor, sich neuzeitliche Schwimmbäder der Umgebung anzusehen.

Am 27.10.34 teilt das Arbeitsamt Bautzen dem Gemeinderat mit, dass dieser einen Antrag über geplante Notstandsarbeit für den Bau eines Volksbades einreichen kann. Es wird jedoch wenig Hoffnung auf eine derartige Förderung gemacht.

Im Jahre 1935 keine Angaben zum Badbau.

In der Beratung der Gemeinderäte am 20.01.36 gibt der Bgm. bekannt, dass er nun die endgültige Zusage für eine Beihilfe von 5000 RM zum Bau des Feuerlöschteiches erhalten hat. Die Grundförderung beträgt 6300 RM. Somit ist die Finanzierung des Baues mit 11300 RM gesichert. Über den von Bauunternehmer Gustav Hennig gemachten Kostenanschlag wird eine gutachtliche Auskunft bei der Amtshauptmannschaft in Bautzen eingeholt, danach der Bau zum Festpreis von 11300 RM an Bauunternehmer Hennig vergeben.

Vom Holzschlag der Gemeinde werden ca. 5 fm Nutzholz zur Verfügung gestellt. Wegen der durch das Gelände fließenden Drainage muss man sich mit der landwirtschaftlichen Außenstelle in Bautzen in Verbindung setzen.

In einer Beratung der GVO gibt der Bgm. bekannt, dass das Revier von Frau Martha Richter zur Zeit nicht käuflich ist. Sie will aber der Gemeinde ein Vorkaufsrecht einräumen.

Die Fa. Gerhard Augst erklärte sich bereit, 1 Scheffel Wiese für 750 RM zu verkaufen. 600 RM sollen gezahlt werden, der Rest von 150 RM wird als Spende geleistet.

Aus einem Schreiben vom 08.05.36 an Unternehmer des Ortes geht hervor, dass die Fertigstellung des Feuerlösch- und Wasserspeichers dem Ende zugeht.

Es folgen Beihilfesuche vom 08.05.36 zum Ausbau zu einem Schwimmbad an das Reichsschatzamt der Deutschen Arbeitsfront, die Kreisamtsleitung der N.S. Volkswohlfahrt sowie an den Leiter der Verbandskrankenkasse vom 11.05.36 und an das Sächsische Innenministerium Dresden vom 15.05.36.

Zwischenzeitlich bewarb sich Fritz Hermann aus dem OT Pitzdorf als Bademeister, der vom Gemeinderat und der GVO lt. Unterschrift vom 14.05.36 bestätigt wurde.

Mit der Anfertigung der nötigen Zergliederungsmaßnahmen wurde der Landmesser Chr. Schöne mit Schreiben vom 22.05.36 beauftragt. Es handelt sich um Teile der Flurstücke 1020 a/b, 1062 und 1063 von Herrn Alfred Pietsch käuflich zu erwerben Größe 27,3 ar, das Gelände der Richter'schen Erben zu pachten 59 ar, die Flurstücke 1088 Größe 28,2 ar erhält Herr Alfred Pietsch von Joh. und Gerhard Augst im Ganzen als Entschädigung. Dieser erledigte Auftrag wird am 05.06.36 der Gemeinde übergeben, damit die gerichtliche Eintragung der Grundstücksveränderungen vorgenommen werden kann.

Es folgt eine Finanzierungsübersicht für den geplanten Ausbau des Feuerlöschteiches zu einem Schwimmbad vom 29.05.36. Der zu finanzierende Betrag wäre 8072 RM, abgedeckt sind 4200 RM, wären noch ungedeckt 3872 RM.

In der Beratung vom 09.06.36 berichtet der Bgm. über die Bemühungen zur Erlangung einer Beihilfe zum Ausbau des Feuerlösch- und Wasserspeichers als Schwimmbad. Es soll nun versucht werden, die Ausnahmegewilligung zur Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 4000 RM zu 3% Zinsen bei 10% Tilgung zu erhalten. Dieses ist von der Ortskrankenkasse Schirgiswalde in Aussicht gestellt. Alle Anwesenden sprechen sich dahingehend aus, dass das Begonnene fertiggestellt werden muss und diese geringe Belastung gerechtfertigt sei. Am 11.06.36 wird der Darlehensvertrag geschlossen, der Nachweis über die Wirtschaftlichkeit vom 12.06.36 und gleichzeitig ein Tilgungsplan vom 16.06.36 erstellt.

Nun folgt ein Schreiben mit Erläuterung vom 10.06.36 an den Amtshauptmann in Bautzen, um die aufsichtsbehördliche Genehmigung zur Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von 4000 RM zu den o.g. Konditionen zu erhalten. Die Finanzierung erschien vorerst durch die zugesagte Spende der Ortskrankenkasse Schirgiswalde und einer kleinen Spende der Betriebskrankenkasse Fa. Schöne und Böhme gesichert. Leider verbot die LVA den Kassen die Hingabe der Beihilfen und stellte der Ortskrankenkasse Schirgiswalde anheim, an Stelle der Beihilfe ein Darlehen zum niedrigst möglichen Zinssatz zu gewähren. Der Bgm. gibt eine Erklärung ab, dass der Kapitaldienst für das Darlehen vollkommen aus den Erträgen der Badanlage gesichert sei.

In der Beratung am 15.07.36 wird mitgeteilt, dass ein Haushaltplan-Nachtrag aufzustellen ist. Dieser sieht 8200 RM Einnahme und den gleichen Betrag in Ausgabe vor.

Mit Schreiben vom 27.07.36 gibt der Amtshauptmann zu Bautzen dem Gemeinderat Bescheid, dass die Genehmigung zur Darlehensaufnahme endgültig abgelehnt wurde und der Ausbau der Anlage einstweilen eingestellt werden müsse.

Mit Schreiben vom 08.07.36 dankt der Bgm. dem Domstift St. Petri in Bautzen für die Überlassung von ca. 15 ar des angrenzenden Waldes.

Da die Badanlage seit Juni 36 halbfertig ist und fleißig benutzt wird, jedoch kein Eintrittsgeld erhoben werden kann, da es an Auskleideräumen, Kassenhäuschen sowie Umzäunung fehlt und somit große Einnahmemöglichkeiten bereits verloren gegangen sind, das Darlehen auch abgelehnt wurde, wird vom Bgm. mit Schreiben vom 07.08.36 an den Amtshauptmann in Bautzen die Bitte gerichtet, die Verwendung eines Betrages in Höhe von 4000 RM aus dem Verkauf eines Hausgrundstückes zu genehmigen. Von Seiten des Amtshauptmannes Bautzen werden lt. Schreiben vom 13.08.36 keine Bedenken erhoben.

In der Beratung der GVO vom 26.08.36 wird die Abrechnung über den Bau des Feuerlöschwasserspeichers einschließlich Teichschlammungsarbeiten vom 27.01.-27.06.36 vorgetragen und erläutert. Den Ausgaben in Höhe von 17.595,03 RM stehen Deckungsmittel in Höhe von 13.448,44 RM gegenüber.

Da von der Fam. Augst ein Stück Austauschland für das Bad gekauft werden muss, trägt man sich in der Beratung vom 11.03.37 mit dem Gedanken, die alte Badwiese zu verkaufen, für die Dr. Feldt 800 RM geboten hat.

In der Beratung der GVO vom 23.04.37 hat der Bgm. eine Einteilung der zu errichtenden Kabinen und des Bademeisterhäuschens aufgestellt und die Baumeister Thomas und Hennig und Zimmermeister Opitz von dem Plan unterrichtet und um Einreichung von Skizzen und Kostenanschlägen nachgesucht.

Diese belaufen sich bei:

Opitz zzgl. Maurerarbeiten v. Thomas auf:	2.661,70 RM
Thomas zzgl. Fenster u. Lattenrost von Opitz auf:	2.804,63 RM
Hennig abzgl. der nicht verlangten Arbeiten auf:	3.138,30 RM

Auf Vorschlag des Bgm. soll versucht werden, die Kostenvoranschläge von der Bauabteilung der Amtshauptmannschaft in Bautzen prüfen zu lassen. Eine Vergabe der Arbeiten erfolgt noch nicht.

Im Mai und Juni 1937 erklären die Grundstücksbesitzer Alfred Pietsch, Flurstück 1065, 1066, 1063, 1062, Martha Richter, Flurstück 46, Hermann Pietsch, Flurstück 1067a und 1067b, Max Augst, Flurstück 43, ihr Einverständnis, dass sowohl näher an die Grundstücksgrenze gebaut werden kann, als auch der Zufahrtsweg zum Schwimmbad unter Ausschluss jeglicher Haftung der Grundstückseigentümer benutzt werden kann.

In der Beratung am 05.05.37 wird der überarbeitete Kostenvoranschlag von ca. 2900 RM des Baumeisters Hennig angenommen.

Das Baugenehmigungsgesuch über die Errichtung einer Auskleidehalle, Kabinen und Einlasshaus erfolgte am 10.05.37 an die Amtshauptmannschaft zu Bautzen.



Aus einem Schreiben vom 27.05.37 von Hermann Förster an den Bgm. geht hervor, dass die Bereinigung der Wasserfrage noch nicht geklärt ist.

Die Einweihung des Bades erfolgte am 06.06.37, dazu wurden viele Einladungen an diejenigen verschickt, die sich verstärkt dafür eingesetzt hatten, dass der Badbau verwirklicht werden konnte. Zu dieser Weihefeier wurde mit einem umfangreichen Programm aufgewartet. Die Eintrittspreise belaufen sich für Erwachsene auf 0,20 RM und für Kinder auf 0,10 RM

Das erste Schwimmfest fand am 29.08.37 statt, bei dem etliche Preise vergeben wurden. Ein errichteter Sprungturm erhöhte die Attraktivität.

Der Beratung der GVO vom 11.10.37 kann man entnehmen, dass der Abschlussbericht für den Badbau vorliegt. Er schließt mit rd. 750 RM Fehlbetrag ab. Der Bgm. hat beim Amtshauptmann in Bautzen mit Schreiben vom 06.10.37 nachgesucht, den entstandenen Fehlbetrag auf die Bezirkskasse zu übernehmen. Man hofft, dass das Gesuch Erfolg haben wird.

In dieser Beratung nimmt man auch von dem günstigen Ergebnis des 1. Badejahres Kenntnis, welches einen Überschuss von 500 RM erwirtschaftete. Dieser Bestand soll zum Anstrich der Kabinen im nächsten Frühjahr verwendet werden.

Am 21.10.37 erfolgt die Eintragung einer Grunddienstbarkeit für Alfred Pietsch, damit verpflichtet sich die Gemeinde, ihm das für den Haushalt und die Landwirtschaft benötigte Trink- und Wirtschaftswasser unentgeltlich aus der Ortswasserleitung abzugeben.

Mit Schreiben vom 26.10.37 teilte der Amtshauptmann von Bautzen dem Bgm. mit, dass das Gesuch und die Bewilligung einer Beihilfe in Höhe von 500 RM Erfolg hatte. Damit war die Finanzierung restlos sichergestellt.

Eine Gesamtabrechnung über den Bau eines Feuerlöschwasserspeichers, Ausbau desselben zu einem Schwimmbad, sowie die Schlämmung dreier Feuerlöschteiche stammt vom 07.12.37

Die Einnahmen belaufen sich auf: 24.031,18 RM

den stehen Ausgaben in Höhe von: 23.986,04 RM gegenüber.

Der Überschuss von 45,14 RM wird auf das Konto „Schwimmbad Wehrsdorf, Rechnungsjahr 1937“ übertragen. Diese Abrechnung wurde durch das Prüfungsamt der Amtshauptmannschaft Bautzen geprüft und mit Schreiben vom 28.02.38 der Gemeinde Wehrsdorf Entlastung erteilt.

In der Übereignungsanzeige mit anliegenden Vertrag vom 17.06.38 ist festgehalten, dass Landwirt Alfred Pietsch für das Flurstück 1020a in Größe von 27,3 ar das Flurstück 1088 in Größe von 28,2 ar von den Herren Joh. und Gerhard Augst erhält. Der Kaufpreis in Höhe von 800 RM für das Flurstück 1088 wird von der Gemeinde Wehrsdorf bezahlt.

Am 28.11.38 wendet sich Herr Richard Förster schriftlich an den Bgm. und bittet darum, einen sachgemäß angelegten Teilungskasten aufzustellen, damit wieder Wasser in seinen Graben laufen kann. Diesem wird von der Gemeinde entsprochen. Im Schreiben vom 03.02.39 geht es nochmals, angesprochen von Herrn Richard Förster, um die Haftungsfrage wegen Benutzung des Zugangsweges zum Bad. Diese Haftung wird nun von der Gemeinde mit Schreiben vom 16.02.39 übernommen. Sämtliche Abmachungen werden in einer Dienstbarkeitsurkunde schriftlich festgehalten.

Aus der Niederschrift der Beratung der Beigeordneten und Gemeinderäte geht hervor, dass das Wegerecht für das Bad grundbücherlich eingetragen werden soll. Unter Bezugnahme auf die

Eintragungsbewilligung vom 17.01.39 erfolgt die Eintragung am 11.03.39 beim Grundbuchamt in Schirgiswalde.

Nach Übersendung des Lageplanes und der Eintragungsmitteilung des Wegerechts am 22.03.39 erfolgt die endgültige Baugenehmigung nachträglich und zwar am 31.05.39 vom Landrat zu Bautzen.

Weiterer Grundstücksankauf am 14.11.40 von Frau Martha Richter und Frl.Irmgard Richter, Flurstücke 1021, 1023, 1024, 1025 1026 insgesamt 55,0 ar zum Preis von 653,40 RM.

In der Beratung am 05.09.42 wird bekannt gegeben, dass das Bad 1942 einen guten Umsatz erzielt hat, jedoch kein Überschuss zu erreichen sei.

Der Beratung vom 28.05.43 kann man entnehmen, dass das Bad wieder vorgerichtet worden ist. Die Eröffnung ist für den 05.06.43 unter Leitung von Hermann Beck vorgesehen.

Aus dem Jahresbericht des Bgm von 1946 geht hervor, dass am Volksbad etliche Reparaturarbeiten durchgeführt wurden, die Kosten hierfür wurden von der Volkssolidarität übernommen.

Am 08.06.47 erfolgte die Eröffnung des Schwimmbades, als Badewart war Willy Hensel vorgesehen. Das Jahr 1947 schloss mit einem Reingewinn von 516,60 RM ab.

Am 05.09.48 wurde das Bad geschlossen, die Einnahme beträgt 722,00 DM. Es wurden kleinere Reparaturen an der Wassermauer vorgenommen. Der Sprungturm wurde gänzlich erneuert. Für die Jahre 1948-1949 fungierte Fritz Herrmann als Bademeister. Die Einnahmen in 1949 beliefen sich auf 800,00 DM.

Im Jahr 1950 wurde Fritz Herrmann als Bademeister von Sonja Prochaska abgelöst. Eine Wochenkarte kostete zu dieser Zeit 0,80 DM. Die Einnahmen in 1950 sind mit 1154,10 DM aufgezeichnet.

Weitere Sanierungsarbeiten wurden 1951 ins Auge gefasst, so z.B. ging es um die Beschaffung von Sprungbrettern, die Einrichtung von Brausebädern sowie das Anbringen einer Radio-Lautsprechanlage. Weiterhin sollten beide Vorwärmer gereinigt und vergrößert, die Instandsetzung des Zaunes, die Erneuerung der Bänke und die Säuberung des Beckens ebenfalls in Angriff genommen werden. Außerdem wurden die Holzbaracken mit einem neuen Anstrich versehen sowie eine Leiter an der Seite des Sprungturmes angebracht. Für 1951 existiert ein Kostenvoranschlag von der Fa. Menzel in Höhe von 4.602 DM.

1952 wurden für die Reparatur des Bades im Rahmen eines Sonderfinanzierungsprogramms 4500,00 DM zur Verfügung gestellt. Von den Fuhrwerksbesitzern wurde in freiwilliger Aufbauarbeit Kies herangefahren.

In den Jahren 1953-1956 erfolgten keine nennenswerten Aktivitäten, außer den üblichen Schwierigkeiten mit der Besetzung der Bademeisterstelle, fehlende Mittel und Beschädigungen der Badeanlage traten nun öfters auf.

Ein ausführliches Gutachten und ein Bericht liegt von Dipl. Ing. Architekt Hentschke in Bautzen vom Juli 1956 vor.

1957 wurde der Sprungturm vollständig erneuert. Man beschäftigte sich auch damit, das Schwimmbad im Winter als Eisbahn herzurichten.

1958 wurde der Sprungturm gesperrt, da die Sprunggrube um 40 cm vertieft werden musste. In diesem Jahr wurde aber auch ein Spielplatz angelegt.

Weiterer Grundstücksankauf von Landwirt Gottfried Pietsch Größe 10,26 ar am 22.08.60.

Da das Ergebnis für das Jahr 1961 und 1962 übererfüllt wurde, ersetzte man die unbrauchbar gewordenen Holzroste durch einen Plattenbelag, für den 3000 Stck. Gehwegplatten angeschafft wurden. Auch sollte ein Schwimmfest stattfinden.

1963 wird ein Vorwärmbecken gebaut, ebenso werden weitere Um- und Ausbauarbeiten durchgeführt. Ein Projekt für eine Toilettenanlage wurde erstellt. Außerdem wurde ein Wiederbelebungsgerät im Wert von 1500,00 DM angeschafft. Da zur Baderöffnung wieder eine ausgebildete Aufsichtsperson fehlte, stellte die Gemeinde Kirschau den Herrn Wemme als Schwimmmeister zur Verfügung. Heinz Keil und Achim Trompler wurden angesprochen, einen Schwimmmeisterlehrgang in Bautzen zu besuchen.

1964 begannen die Arbeiten an der Toilettenanlage. Da auch dieses Jahr das Problem Aufsichtsperson steht, erklärt sich der Student Werner Bartusch bereit, einen Rettungsschwimmerlehrgang zu besuchen. Für die Zwischenzeit steht wiederum Herr Wemme von Kirschau zur Verfügung. In der Badesaison wurden 1500 Besucher gezählt. Aber auch Einbrüche und Randalierungen führten zu Schäden im Freibad.

1965 wurde die Toilettenanlage fertiggestellt und in Betrieb genommen, des Weiteren wurde eine Rutsche angebracht. Damit die Eröffnung des Bades nicht gefährdet wurde, stellte die Gemeinde Kirschau abermals einen Schwimmmeister kurzzeitig zur Verfügung. Ab Juli fungierte Werner Bartusch als Bademeister. Die Eintrittspreise betragen für Kinder 1,00 DM, für Schüler 2,00 DM und für Erwachsene 3,00 DM.

Durch den Grundstücksankauf von Ewald Augst Größe 36,0 ar wird 1966 eine Erweiterung der Liegewiese vorgenommen. Als Umzäunung ist die Anpflanzung mit Hainbuchen vorgesehen, deren Ausführung Gärtnermeister Roland Richter übernimmt.

Im Bäderwettbewerb belegte Wehrsdorf den 2. Platz.

1967 drohen bei starken Frost die Seitenwände im großen Becken einzufallen, sollten diese Arbeiten nicht von einer Tiefbaufirma ausgeführt werden können, müsste das Bad gesperrt werden.

Die Eintrittspreise betragen 1968 für Kinder, Schüler und Studenten 0,10 M, hierfür die Jahreskarte 2,00 M, für Erwachsene 0,30 M und die dazugehörige Jahreskarte 5,00 M.

Durch ein Unwetter am 15.06.69 wurde das Bad total verschlammt. Nachdem das Bad gereinigt war und wieder Wasser zulaufen konnte, ereignete sich eine Woche später wieder ein Unwetter und verschlammte das Bad erneut. Eine Pumpe der LPG Sohland pumpte zwei Tage lang den Schlamm aus dem Becken. Unter der Leitung von Herrn Strohbach, Johannes (nebenberuflich als Rettungsschwimmer im Bad beschäftigt) säuberten fleißige Hände zwei Mal das Becken und Badgelände. Das bevorstehende Schwimmfest konnte mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

1967-1971 war Frau Hannelore Strohbach als Schwimmmeisterin tätig.

1972 übernahm Herr Gerhard Thomas aus Steinigtwolmsdorf den Schwimmmeisterposten.

Neben anderen Verbesserungen im Freibad wurde 1973 ein neues Kinderplanschbecken im Wert von 54 TM fertiggestellt. Der Bau erfolgte in Feierabendarbeit durch Bürger von außerhalb.

Ein weiterer Grundstücksankauf Größe 9,0 ar erfolgte am 16.07.74 von Herbert Lehmann  
Für die Jahre 1973-1975 war Bärbel Kretschmar als Bademeister eingesetzt.

In den Jahren 1976-1979 hatte den Schwimmmeisterposten Jochen Schneider inne.  
Reinigungsarbeiten wurden von der POS übernommen. Kleine Instandsetzungs- und Malerarbeiten wurden durch die Betriebsberufsschule des Möbelwerkes ausgeführt. Die Reinigung des Beckens übernahm die Betriebsfeuerwehr des Möbelwerkes. Auch wurde die Kantine seit längerer Zeit wieder bewirtschaftet.

1980 stellte sich Benjamin Opitz als Schwimmmeister zur Verfügung. Ein tödlicher Badeunfall ereignete sich am 26.07.80

Für die Badesaison 1981 war Ramona Oehme als Rettungsschwimmerin und Hannelore Strohbach als Bademeister tätig. Außerdem wurde das Badgelände von zwei Rentner ( Reimann, Martin und Knobloch, Alfred ) vollständig eingezäunt.

1982 wurden 125 TM für die Rekonstruktion des Badebeckens zur Verfügung gestellt.

1983 erfolgte die Instandsetzung der großen Schleuse, auch die Wasserleitung musste 50 m aufgedigelt und neu verlegt werden.

1982-1985 waren mehrere Personen als Schwimmmeister eingesetzt, so z. B. Achim Trompler, Heinz Keil, Elvira Scholz, Fritz Thomas, Sonja Krc, Benjamin Opitz, Ingo Jähne und Klaus Männel. Die Gesamtfläche des Bades beträgt lt. einer Aufstellung von 1985 insgesamt 13.756 qm. Es wird festgestellt, dass das Schwimmbecken in einem sehr schlechten Zustand ist. Man ist sich jedoch einig, dass das Bad als wichtiger Erholungspunkt erhalten werden muss.

1986-1987 erfolgte eine umfangreiche Sanierung des Freibades einschließlich der Grünanlagen. Der Kostenaufwand belief sich auf 310.377,71 M der DDR. Leider war dies eine schlecht durchgeführte Sanierung, bei welcher erhebliche Baufehler entstanden, die vor allem auf fehlendes und ungeeignetes Baumaterial zurückzuführen sind. Ein weiterhin vorwiegender Mangel blieb die Undichtheit des Beckens.

Als Bademeister für die folgenden Jahre waren eingesetzt:

- 1988 Burkhard Förster, Klaus Männel, Roland Haring, Matthias Augst
- 1989 Fritz Thomas, Klaus Männel
- 1990 Matthias Augst
- 1991 Siegfried Lange aus Wilthen

Dass die Badbetriebe immer ein großes Zuschussgebiet war, zeigt die nachstehende Tabelle.

	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Zuschuss</b>
	<b>in M oder DM</b>	<b>in M oder DM</b>	<b>in M oder DM</b>
<b>1988</b>	1.967,90	20.116,90	18.149,00
<b>1989</b>	2.646,42	12.768,21	10.121,79
<b>1990</b>	3.552,00	14.836,41	11.284,41
<b>1991</b>	10.606,00	19.762,10	9.156,10
<b>1992</b>	19.656,75	56.517,77	36.861,02
<b>1993</b>	12.326,66	75.366,65	63.039,99
<b>1994</b>	34.970,31	72.508,72	37.538,41
<b>1995</b>	35.985,50	113.124,00	77.138,50
<b>1996</b>	22.207,76	82.922,20	60.714,44

1990 kostete die Tageskarte für Erwachsene 1,00 M, für Kinder und Schüler 0,50 M, die Jahreskarte für Erwachsene 25,00 M, für Kinder und Schüler 10,00 M und für Lehrlinge, Studenten und Rentner 15,00 M.

1992 und 1993 stieg die Tageskarte für Erwachsene auf 1,50 DM, für Kinder und Lehrlinge auf 1,00 DM, die Jahreskarte für Erwachsene auf 25,00 DM, für Kinder und Lehrlinge auf 10,00 DM und für Studenten auf 15,00 DM.

Die Sanierungsbedürftigkeit des Bades blieb auch nach der politischen Wende in Deutschland das Hauptproblem. Jetzt war es nicht eine Frage des Materials sondern der Kosten, welche mit einem Minimum mit 2,5 Mill. DM von einschlägigen Firmen angegeben wurden.

Seither wurde jedes Jahr über eine Sanierung gesprochen.

Von all diesen Problemen ließen sich die Wehrsdorfer Bürger nicht entmutigen und hielten so gut als möglich den Badebetrieb weiterhin aufrecht. Trotz technischer Mängel erfreuten sich jedes Jahr bei guter Wasserqualität Einwohner und Gäste aus nah und fern am schönen Wehrsdorfer Waldbad. Ein großer Erfolg waren insbesondere die jedes Jahr durchgeführten Badfeste, welche von den verschiedensten Vereinen unterstützt wurden. Zu nennen wären der Sportverein, der Seniorenverein, die Blaskapelle und die Feuerwehr.

Seit 1994 ist das Bad durch Instandsetzungsarbeiten verbessert worden. Die Kosten werden auf ca. 50 TM geschätzt.

1996-1999 lag der Preis der Tageskarte bei Erwachsenen bei 2,00 DM, bei Kindern, Schülern, Lehrlingen und Studenten bei 1,00 DM, die entsprechenden Jahreskarten bei 30,00 bzw. 15,00 DM.

Um eine Schließung des Wehrsdorfer Waldbades für die Einwohner und Gäste zu verhindern, schlossen sich einige Bürger, die besonders an der Erhaltung interessiert waren, zusammen.

So fand am **11.04.2001** die **1. Vereinsgründungssitzung** statt, bei der die nachfolgenden Personen teilnahmen: Geißler Joachim, Mende Evi, Tempel Falk, Strobel Gunnar, Vogt Fritz, Opitz Valentin, Thomas Martin, Roland Förster, Dieter Lebelt, Annegret Lebelt, Günter Burzig, Anita Burzig, Andreas Israel und Roswitha Schmidt. Bei dieser 1. Sitzung ging es um die Erhaltung des Freibades als Sport-, Freizeit- und Erholungsstätte für die Badesaison 2001 und die zukünftige Umgestaltung des jetzigen Bades zum Natur- Erlebnis- Bad. Als vorrangiges Ziel wurde eine baldigste Bad-Vereins-Gründung angesehen. Weiterhin sollte beim Planungsbüro Grafinger ein Projekt über den Schwimm- und Klärbereich in Auftrag gegeben werden. Die Gestaltung des restlichen Objektes soll in Eigeninitiative durch den Bauverantwortlichen Herrn Opitz erfolgen. Auch ging es um die Einholung der gesetzlichen Grundlagen für die Betreibung eines Naturbades.

In der **2. Vereinsgründungssitzung am 09.05.2001** ging es um das Erstellen der Satzung für den Verein. Es wurden sich die ersten Gedanken zum zukünftigen Vereinsvorstand gemacht.

In der **3. Vereinsgründungssitzung am 21.05.2001** stand die Vorbereitung der Gründungsversammlung für den „Waldbadverein Wehrsdorf e.V.“ im Mittelpunkt. Außerdem wurden die Aufgaben und Funktionen des zukünftigen Vorstandes abgestimmt und konkretisiert.

Obwohl von der Gemeinde Sohland für 2001 und 2002 keine Zusagen über eine Unterstützung für den Erhalt und die Umgestaltung des Bades gemacht wurden, wird in der Vorstandssitzung vom 26.06.01 an der Verwirklichung dieses Zieles festgehalten. Der Bürgermeister soll an sein öffentliches Versprechen, das Bad zu erhalten, erinnert werden.

Vorstandssitzung vom 11.07.01

- Da die Satzung noch nicht in Ordnung ist, bleibt der Verein vorerst in Gründung

Vorstandssitzung vom 01.08.01

- Es wurde bekannt gegeben, dass das Bad infolge von Randalierungen geschlossen ist. Trotzdem gingen alle Bemühungen dahin, das Badfest nicht zu gefährden.

Vorstandssitzung vom 26.09.01

- Es wurde die Verweigerung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt angesprochen. Mit der geänderten Satzung erfolgte nochmals eine Vorsprache beim Finanzamt. Danach galt es einen Termin beim Notar zu machen, um endlich die Eintragung des Vereins zu erreichen.

Vorstandssitzung am 31.10.01

- Auswertung der Badesaison 2001, in der unser Bad im Bädervergleich den 3. Platz belegte.
- Herr Opitz stellte das Vorprojekt vor, indem es noch um die Anlage eines Campingplatzes ging.

Mitgliederversammlung vom 03.11.01

- Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen.
- Zum Badfest wurden ca. 600 Besucher gezählt, welches als große Unterstützung der Bevölkerung gewertet werden kann
- Vorstellung von 3 verschiedenen Entwürfen zur Neugestaltung des Bades durch Herrn Opitz, geschätzte Bausumme ca. 1,5 Mill. DM

Vorstandssitzung vom 10.12.01:

- In der Satzung muss die Lebensqualität der Bevölkerung mehr hervorgehoben werden.
- Abschließung eines Vertrages mit der Gemeinde, um an Fördermittel zu gelangen.

Vorstandssitzung vom 06.02.02

- Gesundheitsamt stellt sich gegen einen Badebetrieb 2002.
- Ziel des Vereins ist Betreibung des Bades, da sonst Bestandsschutz verloren geht.

Die **Vereinsgründung „Waldbadverein Wehrsdorf e.V.“ fand am 15.03.2002** statt. In dieser wurde über die neue Satzung abgestimmt sowie die nachfolgenden Vorstandsmitglieder einstimmig von 29 Mitgliedern gewählt:

Joachim Geißler	Vorsitzender
Valentin Opitz	Stellvertreter
Wilfried Leubner	Schatzmeister
Andreas Israel	Koordinator, Verein- Gemeindeverwaltung
Roswitha Schmidt	Schriftführer
Annegret Lebelt	Öffentlichkeitsarbeit
Falk Tempel	Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand wurde daraufhin beauftragt, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister zu beantragen. Gleichfalls wurde über die Höhe und Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge abgestimmt und einstimmig angenommen.

#### Vorstandssitzung vom 10.04.02

- Verein versucht 30T€ durch private Mittel aufzutreiben.

#### Vorstandssitzung vom 21.08.02

- Badfest war wiederum ein gelungener Höhepunkt im Dorf, was ein sichtbares Zeichen für die Erhaltung des Bades ist.

#### Vorstandssitzung vom 06.11.02

- Vermessung der Bodenplatte wurde durchgeführt
- Renovierung der WC-Anlage wurde abgeschlossen.
- Treffen im Bad von Herrn Geißler, Bgm. Pilz und Herrn Mirtsching von der Kreisdenkmalspflege, um das Bad als Denkmal zu bewerten. Dadurch kann die Gemeinnützigkeit des Vereins erreicht werden. Einen wichtigen Punkt zur Bewertung als Denkmal stellen die bestehenden Granitwände dar (gewonnen aus Leuners Steinbruch, bearbeitet von einheimischen Steinmetzen), die für eine natürliche Reinheit und Wärme des Wassers sorgen.

#### Vorstandssitzung vom 04.12.02

- Diskussion über eine neue Haus- und Badeordnung.
- Planung der Bodenplatte von Herrn Opitz.
- Verfassung eines Spendenaufrufes an alle Firmen der Umgebung.

#### Jahreshauptversammlung vom 28.11.03

- Rückblick auf die Saison 2003
  - Lobender Brief des Bgm. über die Erfolge des Waldbadvereins
  - vom Gesundheitsamt wird eine sehr gute Wasserqualität bescheinigt
  - es wurden 14.687 Badegäste gezählt
  - das Badfest war wie immer ein großer Erfolg, unter reger Beteiligung und Unterstützung der Bevölkerung und der Wehrsdorfer Vereine
- Umbesetzung innerhalb des Vorstandes
  - Frau Marion Israel                    neuer Schatzmeister
  - Herr Andreas Israel                Austritt aus Vorstand(Verbindungsmann zur Gem.)
  - Frau Roswitha Schmidt            Abgabe Funktion Schriftführer
  - Frau Elke Burzig                    Organisation Vereinsleben
- Änderung in der Satzung § 2 Vereinszweck
  - Der Zweck des Vereins ist die Pflege und Erhaltung des anerkannten Naturdenkmals Waldbad Wehrsdorf.

#### Mitgliederversammlung vom 19.03.04

- Wahl der Revisionskommission- Frau Beate Haupt, Eva-Maria Neumann, Kerstin Tschiedel
- Schaffungen 2003
  - Fertigstellung Sanitärtrakt im März
  - Unterzeichnung Nutzungsvertrag mit der Gemeinde im April
  - Neuanschaffung einer Biertischgarnitur im Juni
  - Anlage und Fertigstellung des Grillplatzes
  - Erneuerung der Elektrik im Bademeisterhäusel
  - Druck Ansichtskarte
  - Unterzeichnung des Pachtvertrages in Höhe von 900,00 €(Liegewiese) zw. Herrn Wehle und Gemeinde Sohland
  - Satzungsänderung zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit ab 01.01.04
- Wahl neues Vorstandsmitglied Doreen Mesabrowski                Schriftführer

#### Vorstandssitzung vom 11.05.04

- Renovierung des Bademeisterhäusels abgeschlossen
- Ausbesserung und Streichung des Kinderbeckens erledigt
- Austausch der Plastikstühle gegen hochwertige Holzgarnituren
- Ausbesserung schadhafter Fugen im Schwimmerbecken
- großes Becken und Eisenleitern erhielten neuen Farbanstrich
- Anschaffung Sprungbrett für Sprungturm

#### Mitgliederversammlung vom 26.11.04

- Auswertung der Saison 2004
  - ca. 7000 Badegäste
  - 30 mal wurde der Volleyball- und Grillplatz genutzt

#### Vorstandssitzung vom 12.01.05

- Ergebnisse der Nachforschungen zum Wasserrecht wurden vorgelegt. Beim Umweltamt wurde ermittelt, dass Wasserrechte für das Bad eingetragen sind. Die Gemeindeverwaltung wurde beauftragt, die Altrechte bei der Wasserbehörde rechtsgültig eintragen zu lassen.

#### Vorstandssitzung vom 11.05.05

- Vertrag über die Finanzierung der Baumaßnahme „Sanierung Beckenboden Freibad Wehrsdorf“ zwischen Gemeinde und Verein zur Abdeckung der Bausumme wurde geschlossen
- Beginn der Sanierungsarbeiten Bodenplatte am 09.05.05
  - Damit nicht mehr so viel Wasser verloren geht, wurde eine 25 cm starke Bodenplatte aus Beton eingebracht. Eine darunter liegende Drainageschicht fängt das Quellwasser ab. Die vier Flutungsöffnungen der Bodenplatte sollen verhindern, dass bei leerem Becken und dadurch fehlenden Druck von oben das Quellwasser Schäden anrichtet. Durch die Öffnungen kann es ins Becken strömen. **Genauere Kosten angeben?** Außerdem wird eine biologische Klärung des Wassers angestrebt.

Zur Vollständigkeit halber seien hier nochmals die jetzigen Eintrittspreise genannt. Die Tageskarte kostet für Erwachsene 1,50 €, für Kinder 0,50 Cent, für Jugendliche 1,00 €, die Parkgebühr 0,50 Cent.

Der Verein zählt heute ca. 100 Mitglieder.

Wie sehr die Mitglieder des „Waldbadvereins Wehrsdorf e.V.“ an Ihrem Bad hängen, zeigen die vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden bei den unterschiedlichsten Arbeitseinsätzen, die jedes Jahr durchgeführt wurden. Nicht zu vergessen sei auch der Zeitaufwand, der für die Beschaffung von Material, Ausrüstungsgegenständen sowie für die Organisation der jährlichen Badefeste und geselligen Zusammenkünfte der Vereinmitglieder erbracht wurde. Mit der Übernahme des Badebetriebes durch den Verein war auch stets eine sehr gute Versorgung der Besucher des Bades mit leckeren Speisen und Getränken gewährleistet. So macht sich jeder im Verein Tätige Gedanken, wie weiterhin noch zur Verbesserung des Vereinslebens und nach außen hin beigetragen werden kann, vor allem das Waldbad als Denkmal zu erhalten sowie aber auch den Gegebenheiten des modernen Lebens anzupassen, um so Jenes fortzuführen, was 1924 seinen Anfang nahm.